



KINDERGARTEN



„Kleine Welt“
Schauerheim



Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Vorwort des Trägers	4
3.	Unser Leitbild	5
4.	Wissenswertes über unseren Kindergarten	6
4.1	Anschrift und Ansprechpartner	6
4.2	Träger	6
4.3	Geschichte des Kindergartens	6
4.4	Sanierung	6
4.5	Umfeld und Einsatzgebiet des Kindergartens	6
4.6	Räumlichkeiten	7
4.7	Öffnungszeiten und Schließtage	11
4.8	Gebühren	11
4.9	Mittagessen	12
5.	Pädagogische Arbeit	13
5.1	Gesetzliche Grundlagen	13
5.2	Unsere Leitgedanken, Ziele und Grundsätze	13
5.3	Förderschwerpunkte nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans	15
5.4	Tagesablauf	18
5.5	Portfolio	20
5.6	Partizipation	20
5.7	Naturtage	20
5.8	Teambesprechungen, Fort- und Weiterbildungen	21
6.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22
6.1	Zusammenarbeit mit den Eltern	22
6.2	Der Elternbeirat	22
6.3	Anregungen, Wünsche und Möglichkeiten zur Beschwerde	23
7.	Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	24
	Qualitätssicherung durch Öffentlichkeitsarbeit	24
8.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	25
	Qualitätssicherung durch Öffentlichkeitsarbeit	25
9.	Inklusion	26
10.	Schlusswort	27



1. Vorwort

Herzlich willkommen im städtischen Kindergarten Kleine Welt in Schauerheim!

Mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen die Grundlage unserer Arbeit vorstellen und aufzeigen, was uns von anderen Kindergärten unterscheidet und verbindet.

Ziele, Inhalte und Methoden, sowie Vereinbarungen unserer täglichen Arbeit werden für alle transparent gemacht und dargestellt.

Für darüberhinausgehende Anregungen und Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Wir freuen uns, dass Sie unsere Konzeption in den Händen halten und uns damit Ihr Interesse an unserem Kindergarten und unserer pädagogischen Arbeit zeigen.

Herzliche Grüße



*Ihr Team der
Kleinen Welt*

Stadt Neustadt a.d.Aisch
LEBEN. ARBEITEN. WOHLFÜHLEN!



2. Vorwort des Trägers

Wird nachgereicht!



3. Unser Leitbild

„DIE KLEINE WELT IST MEHR ALS EIN ORT!“



Die Kleine Welt ist ein Ort...

... an dem wir **VERSCHIEDENHEIT** als Normal ansehen,
GEBORGENHEIT in der Gemeinschaft spüren,
uns darin **INDIVIDUELL** entfalten können und alle Kinder im Blick haben.

... an dem wir **GEMEINSAM WACHSEN** und uns auf dem Weg in die **GROSSE WELT** begeben.

... ab den wir mit unserer **NEUGIER** und mit allen unseren **SINNEN** die Welt entdecken.

... an dem wir den Wunsch in uns tragen zu lernen, zu **WISSEN** und unsere **STÄRKEN** zu zeigen.

... an dem wir unsere **BEDÜRFNISSE** stillen und unsere **EIGENEN WEG** finden, um ihn **SELBST** zu gestalten.

... der für die Kinder **MEHR** als eine Betreuungseinrichtung, für das Team **MEHR** als ein Arbeitsort und für die Eltern **MEHR** als der Ort ist, der es ihnen ermöglicht wieder arbeiten zu können.

Die kleine Welt bleibt dieser Ort, wenn wir als „kleine-Welt-Familie“ das Besondere bewahren, jeder nach seinen Möglichkeiten, mit Verantworten und Engagement als Teil des Ganzen!



4. Wissenswertes über unseren Kindergarten

4.1 Anschrift und Ansprechpartner

Städtischer Kindergarten Kleine Welt
Schulweg 1 – OT Schauerheim
91413 Neustadt an der Aisch
Telefon: 09161 3351
Email: kiga.schauerheim@neustadt-aisch.de
Ansprechpartnerin: Elke Senft-Frühwald - Einrichtungsleitung

4.2 Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Neustadt an der Aisch. Als direkter Ansprechpartner steht Ihnen Herr Swoboda (Sachgebietsleiter Schulen und Kindertagesstätten) zur Verfügung (Telefon: 09161 – 66669).

4.3 Geschichte des Kindergartens

Die Geschichte unserer Einrichtung begann mit der Auflösung der Zwergenschule im Zuge der Gebietsreform Anfang der Siebziger Jahre. Das ehemalige Schulhaus verlor seine eigentliche Aufgabe und wurde dann 1987 umgebaut, renoviert und zunächst als zweigruppiger Kindergarten konzipiert. 1989 stieg der Bedarf an Kindergartenplätzen so enorm an, dass der Kindergarten um eine weitere Gruppe vergrößert wurde.

4.4 Sanierung

Im Kindergartenjahr 2018/2019 wurde der Kindergarten komplett saniert und umgebaut. Die energetische Sanierung mit neuem Farbanstrich fand ein Jahr zuvor statt. Aufgrund der leeren Räumlichkeiten des Sportvereines haben wir neue Räume dazu bekommen und uns somit vergrößert. Mittlerweile haben wir Platz für 13 Kinder im Krippenbereich und 75 Kinder im Regelbereich, im Alter von einem bis sechs Jahren, die in vier Gruppen auf zwei Ebenen (Erdgeschoss und Untergeschoss) verteilt, betreut werden.

4.5 Umfeld und Einsatzgebiet des Kindergartens

Unser Kindergarten liegt im Neustädter Ortsteil Schauerheim, in einer ländlich geprägten, ruhigen Wohngegend. Mit dem Auto, dem Fahrrad oder auch zu Fuß sind wir gut zu erreichen. Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung umfasst die Neustädter Ortsteile sowie die Stadt Neustadt selbst.



4.6 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung ist ein wunderschöner und durch die großen Fenster lichtdurchfluteter Schulhausbau, in dem wir uns sehr wohl fühlen.

Unser Kindergarten bietet im Regelbereich Platz für 75 Kinder und in der Krippe für 13 Kinder, im Alter von einem bis sechs Jahren verteilt auf vier Gruppen.



Regelgruppe Mäusevilla EG



Regelgruppe Bärenhöhle EG



Regelgruppe Fuchsbau UG

Die Gruppenräume der Kindergartengruppen sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt, in denen die Kinder die Möglichkeit zur individuellen Spielnutzung in der Gemeinschaft oder zur Individuums bezogenen Förderung haben. Hierfür stehen Funktionsecken, wie zum Beispiel eine Bauecke, eine Puppenecke, eine Lego Ecke, ein Bücherschrank, Maltisch, viele Spiele, Puzzles, Konstruktionsmaterial etc. jederzeit zur Verfügung.

Die im Raum integrierte Küchenzeile gibt die Möglichkeit zum Erlernen grundlegender hauswirtschaftlicher Fähigkeiten, wie z. B. Tischdecken, Spülen und Abtrocknen.



Der Nebenraum wird für gezielte Kleingruppenarbeit, Lernen am Computer, Malzimmer, Lesezimmer, Kuschelzimmer und als Rückzugsraum genutzt und dient der Einzelförderung. Zudem werden dort einzelne Programme, wie „Entenland“, „Farbenland“ und Programme zur Sprachförderung „Hören, lauschen, lernen“, angeboten.

Auch der Gruppenraum der Krippenkinder bietet den Kleinsten viele verschiedene Spielmöglichkeiten. Aufgrund des Alters der Kinder wird noch überwiegend am Boden gespielt. Hierbei geht es viel um die Materialerfahrung einzelner Spielsachen und das Krabbeln auf weichem Untergrund.



Krippengruppe Spatzennest

Räumlichkeiten im Erdgeschoss:

- Große Eingangshalle
- Küche
- Krippengruppe mit Wickelraum
- 2 Regelgruppen
- Intensivraum
- Büro mit Besprechungszimmer
- Personaltoilette
- Abstell- und Stauräume
- Kinderbad und Kindertoiletten
- Spieleingang/Flur



Spieleingang/Flur mit Garderoben

Räumlichkeiten im Untergeschoss:

- Gruppenraum Regelgruppe
- Küche
- Intensivraum (auch Esszimmer)
- Turnhalle
- Werkstatt
- Teamzimmer mit Bücherei und Bälle Bad
- Spieleingang/Flur
- Mehrzweckraum / Materialraum



Turnhalle



Unser Außengelände:

Der großzügig angelegte Garten bietet zahlreiche Spiel – und Nutzungsmöglichkeiten:

- Erlebniskletteranlage mit Rutsche
- Sandkasten
- Wasserspielanlage, Matschbereich
- Spielhäuschen
- Balancierstange
- Dreier – Reck
- Wippe
- Gepflasterter Rundweg zum befahren der Kinderfahrzeuge
- Nestschaukel
- Abgetrennter Krippenbereich
- Hochbeete
- Sitzgelegenheiten





4.7 Öffnungszeiten und Schließtage

Mo – Do 07:00 Uhr – 16:30 Uhr
 Fr 07:00 Uhr – 15:00 Uhr

Unsere Bringzeit ist von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr.

Die pädagogische Kernzeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Die Abholzeit am Mittag ist von 12:00 Uhr – 12:30 Uhr.

Mittagsruhe: 12:30 Uhr – 13:30 Uhr.

Während dieser Zeit ist keine Abholung möglich. Danach haben wir flexible und daher sehr elternfreundliche Abholzeiten.

Unser Kindergarten hat regelmäßige Schließtage. Im Regelfall haben wir im Kalenderjahr maximal 30 Schließtage, wobei bis zu 35 Schließtage möglich sind.

Die Schließtage werden an den Planungstagen gemeinsam mit der Einrichtungsleitung und dem pädagogischen Personal, in Absprache mit dem Träger festgelegt.

Bei der Wahl unserer Schließtage achten wir weitgehend auch auf die Bedürfnisse unserer Familien.

Am Anfang des Schul- und KiTa-Jahres werden die Termine als Jahresplanung herausgegeben.

Unsere Schließtage setzen sich in der Regel wie folgt zusammen:

- Weihnachtsferien
- Osterferien (nur die 2. Woche)
- Sommerferien (drei Wochen im August)
- Pädagogische Planungs- und Fortbildungstage
- Betriebsausflug

4.8 Gebühren

Die Gebühren richten sich nach der von Ihnen gebuchten Zeit für Ihr Kind.

Sie betragen monatlich:

Buchungszeit	Gebühr	
	Krippe	Kindergarten
3 – 4 Stunden	200,00 €	---
4 – 5 Stunden	221,00 €	126,00 €
5 – 6 Stunden	241,00 €	138,00 €
6 – 7 Stunden	261,00 €	149,00 €
7 – 8 Stunden	281,00 €	161,00 €
8 – 9 Stunden	301,00 €	172,00 €
9 – 10 Stunden	321,00 €	184,00 €

Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung in Höhe von € 19,00, das jeweils zur gleichen Zeit betreute weitere Kind ist beitragsfrei.



4.9 Mittagessen

Es besteht die Möglichkeit täglich ein warmes Mittagessen für Ihr Kind zu buchen.

Wir werden vom Caterer *Frankes Fine Food* täglich frisch mit Mittagessen beliefert und haben in diesem einen regionalen Anbieter aus dem eigenen Landkreis.

Über die APP *kitafino* können Sie das Mittagessen kostenpflichtig bestellen, sogar tageweise.

Hier sehen Sie auch die Speisepläne, in der Regel für zwei Wochen im Voraus. Diese hängen auch in der KiTa aus. Alle hierfür erforderlichen Informationen bekommen Sie rechtzeitig von uns mitgeteilt, bzw. entnehmen Sie dem Flyer, den Sie mit den Anmeldeunterlagen erhalten.

Zudem ist es auch möglich, dass Ihr Kind anstelle eines warmen Mittagessens seine eigene kalte Vesper mitbringt.

Das Aufwärmen von mitgebrachtem Essen, sowie das Kühlen von Speisen ist leider nicht möglich.



5. Pädagogische Arbeit

5.1 Gesetzliche Grundlagen

Kindergärten sind Einrichtungen zur Erziehung, Bildung und Betreuung, die in der Regel Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Eintritt in die Schule aufnehmen.

Der Auftrag des Kindergartens ist, den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten und versteht sich als Familienergänzende und -unterstützende Institution. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen.

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen beraten die Eltern in Erziehungsfragen und haben die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Zugang zur Schule zu erleichtern.

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). §22 regelt die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen. Die Ausgestaltung des Förderangebotes wird in § 24 festgelegt. Durch den Landesrechtvorbehalt in § 26 bleibt die Zuordnung des Kindergartens zum Bildungsbereich in Bayern unberührt.

Seit 1. August 2005 gilt für alle bayrischen Kindertageseinrichtungen, auch für Kindergärten, das Bayerische Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBiG).

Das Bayerische Kindergartengesetz (BayKiBiG) ist deshalb die gesetzliche Grundlage für die Führung von Kindergärten. Es legt u.a. fachliche Mindeststandards fest.

Das Gesetz ist im Internet zu finden unter

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykitag/index.htm>

5.2 Unsere Leitgedanken, Ziele und Grundsätze

Für uns ist es besonders wichtig, dass sich das Kind von uns angenommen sieht, wertvoll fühlt und mit sich selbst zufrieden ist. Dies erfährt es durch Zuwendung, Vorbild und individuelle Förderung. In all dem spielt die Stärkung der Basiskompetenzen, die wir nachfolgend aufführen, eine sehr wichtige Rolle.

Was sind Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung?

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.

Der Mensch hat drei grundlegende psychologische Bedürfnisse, nämlich das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dasjenige nach Autonomie-Erleben und dasjenige nach Kompetenzerleben. Die soziale Eingebundenheit bedeutet, dass man sich anderen zugehörig, sich geliebt und respektiert fühlt. Autonomie erlebt man, wenn man sich als Verursacher seiner Handlungen erlebt: man handelt nicht fremd – sondern selbstgesteuert. Kompetenz erlebt man, wenn man Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt.

Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.



Diese **Basiskompetenzen** gibt es:

1. Selbstwahrnehmung, wie zum Beispiel Selbstwertgefühl und positive Selbstkonzepte kennen lernen. Die Kinder werden durch Lob in ihrer Entwicklung unterstützt und bekräftigt. Sie nehmen sich als ein eigenes Individuum wahr und setzen dies in Rollenspielen und im Freispiel ein.
2. Motivationale Kompetenzen, wie zum Beispiel Autonomie- und Kompetenzerleben. Die Kinder steuern sich selbst, merken sich Regeln und dürfen – gerade im Freispiel – selbst über ihr Spiel bestimmen. Kinder müssen nur wenig oder kaum motiviert werden. Sie sind meist von Natur aus wissbegierig und neugierig. Durch verschiedene auf die Lebenswelt abgestimmte Aktionen und Angebote lernen die Kinder selbständig zu agieren.
3. Kognitive Kompetenzen, wie zum Beispiel Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit und Phantasie und Kreativität. Die Kinder dürfen frei erzählen und werden durch Tischspiele oder andere Aktivitäten dazu aufgefordert, Geschichten nach zu erzählen. Sie lernen durch Spiele (z.B. Memory) Zusammenhänge kennen. Zudem werden durch Programme, wie zum Beispiel „Entenland“ und „Farbenland“, die Denkfähigkeit und das Gedächtnis geschult und gefördert.
4. Physische Kompetenzen, wie zum Beispiel Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie Grob- und feinmotorische Kompetenzen. Die Kinder werden einmal im Jahr durch den Zahnarzt in Hinblick auf die Zahnhhygiene aufgeklärt. Durch verschiedene Kreativangebote, durch unsere Werkstatt und auch im Garten/ in der Turnhalle werden Grob- und Feinmotorik in den verschiedensten Bereichen geschult. Zudem ist gesunde Ernährung immer ein Thema im Jahresplan, welches jedes Jahr mehr oder weniger in den Fokus rückt.
5. Soziale Kompetenzen, wie zum Beispiel eine gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern, sowie Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement. Wir bauen Vertrauen zu den Familien und Kindern auf, indem wir Zuneigung und Verständnis entgegenbringen, eine offene und freundliche Art ausstrahlen und kooperativ agieren. Die Kinder lernen ihr eigenen Konflikte positiv zu lösen.
6. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, wie zum Beispiel Werthaltung, Solidarität und Unvoreingenommenheit. Die Kinder ahmen Erwachsenen sehr schnell und viel nach. Deshalb gilt für uns ein guter „Vorahmer“ zu sein. Wir legen sehr viel Wert auf einen guten Umgang >>Bitte und Danke, Hallo & Tschüss<< und beziehen den Glauben und die anderen Religionen mit ein.
7. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, wie zum Beispiel Verantwortung für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber und Verantwortung für Umwelt und Natur. Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen (Sportsachen, Kindergartentasche, Kleidung). Sie erleben Konsequenzen bei Regelverstoß, erledigen Hausaufgaben und begleiten die Jüngeren zur Toilette. Zudem erfahren sie hautnah den Umgang mit der Umwelt und der Natur an unseren „Wald- und Naturtagen“, die wir regelmäßig unternehmen.
8. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, wie zum Beispiel das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln und das Einbringen und Überdenken des



eignen Standpunktes. Wo möchte ich heute spielen? Gehen wir in den Garten oder machen wir einen Spaziergang? Die Kinder werden bei Entscheidungen mit einbezogen (Abstimmung jedes einzelnen Kindes - Partizipation). Zudem lernen sie die Gesprächsregeln im Morgenkreis und beim Spiel kennen.

9. Lernmethodische Kompetenz „Lernen wie man lernt“, wie zum Beispiel Neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben und erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen. Der Kindergarten bietet den Kindern eine feste Struktur und einen immer wiederkehrenden Tagesablauf/ Wochenablauf. So können die Kinder mittlerweile bestimmte angeeignete Dinge (Hände waschen) auf Situationen übertragen.
10. Widerstandsfähigkeit (Resilienz), wie zum Beispiel der erfolgreiche Umgang mit im Alltag auftretenden Veränderungen oder Belastungen mit dem Ziel einer ungestörten Entwicklung. In unserer Einrichtung werden Kinder dort aufgefangen, wo sie stehen. Wichtig für uns ist, dass jedes Kind so wie es ist wertvoll ist. Wichtig hierbei ist zu erwähnen, dass bestimmte gravierende Veränderungen im Umfeld und Familie dringend mit der Gruppenleitung oder der Einrichtungsleitung besprochen werden. Nur dann kann das Personal auf bestimmte Verhaltensmuster eingehen und ggf. entgegenwirken. Bitte vergleichen Sie Ihr Kind keinesfalls mit einem anderen Kind.
11. Partizipation, wie zum Beispiel die Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Die Kinder haben das Recht, an vielen Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt zu werden. So dürfen sie im Freispiel entscheiden, mit wem und was sie spielen. Im Morgenkreis werden Kinder bei bestimmten Situationen und Aktivitäten mit einbezogen. (Was wollen wir kochen...?) Am Ende darf jedes Kind seine Meinung mitteilen und sich für eine Sache entscheiden.

5.3 Förderschwerpunkte nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

Der Übergang von der Familie in die Krippengruppe

Die Eingewöhnungszeit ist die wichtigste Phase die ein Kind braucht um sich an die neue Umgebung, die Personen und den neuen Tagesablauf zu gewöhnen und gleichzeitig seine vertraute Umgebung zu verlassen. Diese Zeit dauert bei jedem Kind unterschiedlich lange und jedes erlebt sie anders. Für Eltern und Kind bedeutet der Eintritt in die Kita die erste längere Trennung voneinander. In dieser Zeit ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkraftteam Voraussetzung zum Gelingen der Eingewöhnungsphase, sowie den gesamten Aufenthalt in der Krippengruppe.

Für einen leichten Einstieg ist es wichtig, dass die Eltern ihr Kind in den ersten Tagen in die Kita begleiten. Am Anfang bleibt ein Elternteil mit dem Kind gemeinsam in der Einrichtung. Im Einklang mit dem Kind findet nun zunehmend eine Ablösung statt: In den folgenden Tagen kann der Elternteil bereits die Gruppe für eine Zeit verlassen, sollte aber unbedingt in Rufnähe bleiben, falls sich das Kind doch noch nicht alleine zurechtfinden sollte. Allmählich wird das Kind immer mehr der Erzieherin als Bezugsperson anvertraut und Mutter/Vater dürfen den Kindergarten für eine bestimmte Zeit verlassen (dies wird mit der Bezugserzieherin vorher besprochen!).



Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind in der Lage ist, seine vertrauten Personen zu verlassen und sich immer mehr der Erzieherin als Bezugsperson anvertraut. Das Kind sollte immer von den Eltern an die Fachkräfte übergeben werden, nicht anders herum.

⇒ Nähere Informationen können Sie gerne unserem „Eingewöhnungskonzept“ entnehmen.

Eingewöhnungszeit von der Kleinkindgruppe in die Regelgruppe

Die Eingewöhnung von der Krippengruppe in die Regelgruppe läuft intern ab. Die Eltern werden nicht mit einbezogen. Die Bezugserzieherin der Krippenkinder geht mit den jeweiligen Kindern stundenweise zum Schnuppern in die Regelgruppe. So findet eine langsame Ablösung statt. Die Eltern werden vorher darüber informiert.

Interkulturelle Erziehung

Wir sind offen für alle Nationalitäten und möchten auch, dass unsere Kinder offen und tolerant mit anderen Kulturen – und Sprachkreisen umgehen, und diese als Bereicherung ihres Lebens anzusehen. Somit werden schon im Kleinkindalter die Weichen für eine positive Einstellung gegenüber anderen Kulturen gestellt.

Religiöse und ethische Erziehung

Wir feiern gemeinsam die Feste innerhalb des Jahreskreises. Auch vermitteln wir den Kindern religiöse Grundgedanken der ev. Kirche.

Festlichkeiten wie St. Martins Umzug, Erntedankfest, Weihnachten und Ostern sind feste Bestandteile im Jahresablauf des Kindergartens und werden meist im Zusammenhang mit einem Gottesdienst oder einer Andacht in der Kirche oder im Kindergarten gefeiert.

Sprachliche Bildung und Förderung

Die sprachliche Bildung der Kinder entwickelt sich während der ganzen Kindheit in vielfältigen Situationen. Wir betrachten mit den Kindern Bilderbücher, erzählen Märchen, lernen Reime, Fingerspiele, Gedichte, Gebete, Lieder, Klanggeschichten usw., um so die Lust an der Sprache zu fördern und den kindlichen Wortschatz ständig zu erweitern. Bei Gesprächen im Stuhlkreis oder bei Nacherzählungen von Büchern und Geschichten achten wir darauf, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen. So lernen sie vor einer Gruppe zu sprechen, sich verständlich auszudrücken und erweitern ständig und unbewusst ihre Sprachkompetenz. Für unsere Vorschulkinder bieten wir Sprachspiele, z.B. „Hören, lauschen, lernen“ oder „Wuppi“ zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache an.

Mathematische Bildung

Im täglichen Miteinander fördern wir spielerisch das Zahlenverständnis durch Tisch – und Brettspiele, Würfelaugen, Abzählverse, Reime und Fingerspiele oder einfach beim Zählen der Kinder.

Der Zahlenraum bis 20, geometrische Formen, Mengen, Gewichte, Zeiteinschätzung, Raumlage etc. werden vermittelt (= Zahlenland). Dabei wird das logische und abstrakte Denken gefördert.



Zudem werden die 2,5 – 4-Jährigen im Entenland spielerisch auf Farben, Formen und Zahlen bis sechs vorbereitet.

Naturwissenschaft und technische Bildung

Wir entdecken mit den Kindern einfache Vorgänge aus Natur und Technik. Dadurch bekommen sie eine eigene Vorstellung davon, wie etwas zusammenhängt oder funktioniert. Es werden Experimente durchgeführt und wir gehen naturwissenschaftlichen Dingen auf die Spur (Wo kommt eigentlich der Regen her? Warum scheint die Sonne? uvm.).

Zudem haben wir seit längerem Wald- und Naturtage eingeführt. Wenn Sie hierzu nähere Informationen benötigen, können Sie sich gerne in unser Konzept „Waldtage“ einlesen.

Umweltbildung- und –Erziehung

Um die Natur in all ihrer Schönheit und mit allen Sinnen wahrnehmen zu können, vermitteln wir unseren Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt. In unserem Garten / bei Spaziergängen werden Erfahrungen erlebt und die Natur bestaunt und erforscht. Die Kinder interessieren sich für Gartentiere die sie finden, entdecken Vogelnester und beobachten wie aus Samen Pflanzen keimen.

Im Gruppenalltag trennen wir den Abfall bzw. versuchen so wenig Müll wie möglich zu produzieren.

Deshalb wird den Kindern der eigene Plastikmüll wieder mit nach Hause gegeben.

Medienbildung und Medienerziehung

Die kindliche Lebenswelt ist mittlerweile stark von Medien und deren Einflüssen geprägt. Im Kindergarten wollen wir den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit den verschiedensten Medien nahebringen.

Das gemeinsame Nachschlagen in Lexika oder Sachbüchern zeigt, dass Bücher eine gute und sehr wichtige Informationsquelle zu den unterschiedlichsten Themen sind. Die visuelle Wahrnehmung fördern wir durch den Einsatz von Bildern und dem PC. Es gibt zwei Computer, die für Lernspiele genutzt werden. Durch Meditations- und Musik- CDs hingegen sammeln die Kinder Erfahrungen in der auditiven Wahrnehmung. Bei Festen und Veranstaltungen halten wir Erinnerungen durch Fotos oder Filme fest.

Zudem verfügt jede Gruppe über eine Bluetooth-Lautsprecherbox, mit der die Kinder sehr gut und genau umgehen. Auch das Anschalten der Musik am Smartphone lernen die Kinder von Anfang an gleich mit.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ästhetik, Kunst und Musik haben einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft, sind aber auch sehr wohltuend für die Seele. Aktionen am Maltisch und Bilderbuchbetrachtungen sind von großer Bedeutung für die ästhetische Bildung. Beim Experimentieren können die Kinder ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Indem sie sich mit den unterschiedlichsten Farben, Papieren, Kleister, an sich wertlosem Material, Scheren, Stempel, Zeitungen, Naturmaterialien usw. verwirklichen können. Bei gezielten Angeboten lernen sie den sachgerechten Umgang mit verschiedenen Materialien und unterschiedliche Techniken kennen.



Außerdem besuchen wir mit den Vorschulkindern regelmäßig Theatervorstellungen.

Musikalische Bildung und Erziehung

Wir fördern bei den Kindern die Freude am Singen, lernen gemeinsam Liedtexte, spielen und begleiten die Lieder mit Orff – Instrumenten und setzen auch unsere „körpereigenen Instrumente“ ein (z.B. klatschen, klopfen, stampfen, schnalzen). Im Stuhlkreis lernen wir Klanggeschichten, machen Sing- und Kreisspiele und pflegen auch das traditionelle Liedgut. Mithilfe von modernen Medien lernen wir auch die unterschiedlichsten Musikrichtungen von Klassik bis Rock kennen.

Bewegungserziehung- und Förderung

Bewegung ist Ausdruck kindlicher Lebensfreude. Das Spielen im Freien ist uns sehr wichtig, deshalb gehen wir mit unseren Kindern so oft wie nur möglich in den Garten, auf den Spielplatz oder machen einen Spaziergang.

Dabei können sie ihren Bewegungsdrang ausleben und sich austoben. So verbessert sich auch gleichzeitig ihre Grobmotorische Entwicklung. Unsere Turnhalle wird von den Kindern gerne zum Klettern, Spielen und Fahrzeugfahren genutzt. In Rhythmik – und Turnstunden bieten wir gezielte Angebote und lernen Tänze. Durch Ball- oder Wettspiele lernen die Kinder Regeln zu verstehen, einzuhalten und entwickeln Teamgeist.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Die Gesundheit unserer Kinder ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb achten wir auf:

Hygiene (Händewaschen)

Gesunde Ernährung (gesundes Frühstück, Ausprobieren von neuen, gesunden Rezepten)

Genügend Bewegung (siehe Bewegungserziehung und -förderung)

Sauberkeitserziehung

Wald – und Naturtage

5.4 Tagesablauf

Unser Tag beginnt mit der Freispielzeit. Diese nimmt, weil sie so wichtig ist, einen großen Teil der Kernzeit ein. Der besondere Wert dieser Zeit ist es, dass das Kind je nach Stimmung, innerer Verfassung und jeweiligem Entwicklungsstand sein Handeln selbst, oder mit anderen zusammen bestimmt. Dabei lässt es sich von verschiedenen Materialien (Bausteinen, Puppenecke, Kaufladen, Lesecke) ansprechen.

- wir beobachten die Kinder dabei, wie oder was sie spielen
- greifen in Konfliktsituationen ein, falls es notwendig ist
- lesen Bücher oder Geschichten vor
- helfen bei der Spielmaterialbeschaffung
- bauen eine Brücke zur Gruppe, wenn das Kind dies nicht alleine schafft
- sind Spiel – und Gesprächspartner



Parallel zur Freispielzeit finden gruppenübergreifende Angebote in Klein- und Neigungsgruppen statt. Durch die verschiedenen Altersstufen sind wir gefordert, spezifische Angebote darzulegen um Unter- bzw. Überforderung auszuschließen. So arbeiten wir z.B. im sprachlichen Bereich mit den Sprachprogrammen „Hören, lernen, lauschen“ und „Wuppi“, mit den 5–6-jährigen Kindern reisen wir in das „Zahlenland“ und „Entenland“. Gerne nutzen wir auch mit Kleingruppen die Werkbank und die Biber-Tretlaubsäge im Werkzimmer.

Hier unterstützt uns einmal pro Woche eine externe Fachkraft, die mit den Kindern tolle Werkstücke und eigene Kreationen anfertigt.

Bei uns gibt es eine gleitende Frühstückszeit, das heißt, die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie Hunger haben und mit wem sie frühstücken möchten. Selbstverständlich achten wir darauf, dass die Kinder essen und erinnern sie daran.

Nach der Freispielzeit treffen sich die Kinder im Plenum und entscheiden was als nächstes unternommen wird: Wir beschließen den Vormittag mit einem Stuhlkreis (hier fördern wir die Gemeinschaft bei Kreis- und Bewegungsspielen, Gedichten, Reimen, Geschichten, Liedern u.v.m.) oder verbringen Zeit im Garten oder auf dem Spielplatz oder machen einen Spaziergang.

Der Nachmittag gliedert sich in Freispielzeit und unterschiedlichen Nachmittagsangeboten. Ab ca. 15.00 Uhr werden alle Nachmittagskinder in einer Gruppe betreut.

Unser Tagesablauf in der Krippengruppe

In der Kindheit entfalten und entwickeln sich alle Anlagen. Daher besteht die Grundlage unserer Erziehung in den ersten Lebensjahren vor allem darin, das Kind auf seinem Weg zur Eroberung der Welt zu begleiten.

Wir helfen ihm dabei, seine Fähigkeiten auszuloten, seine Grenzen kennen zu lernen, seine Neugier zu unterstützen, auszuprobieren und selbstständig zu handeln. Erwachsene Spielpartner sind für Kleinstkinder besonders attraktiv, weil sie individuell auf jedes Kind reagieren. Wir Erzieherinnen / Kinderpflegerinnen stellen uns auf den Entwicklungsstand und das momentane Befinden des Kindes ein und bieten ihm zusätzliche Anregungen.

Der Tagesablauf richtet sich hauptsächlich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Er beginnt mit der Begrüßung und endet mit dem Abholen des Kindes. Der Tag ist ein Wechselspiel von:

- pflegerischen Tätigkeiten
- Essen und Trinken
- Bewegung und Ruhephasen
- Spiel und Beschäftigung
- Gezielte Beschäftigungen
- Nachahmungsmöglichkeiten
- Durch einen sicheren Tagesablauf (z.B. Morgenkreis und gemeinsames Frühstück), verbunden mit immer wiederkehrenden Ritualen, stärken wir die Sicherheit und das Vertrauen der Kinder.



5.5 Portfolio

In unserer Einrichtung ist Portfolio ein standardisiertes und anerkanntes Beobachtungs- und Dokumentationsmodell. Anhand des Portfolios beobachten wir die Entwicklung des einzelnen Kindes. Aus dieser Grundlage erschließen sich weitere Bildungsprozesse, um die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Die wertvollen Erinnerungen, Fotos, Lerngeschichten und Gemälde finden ihren Platz in dem Portfolioordner. Der Ordner hat einen festen Platz im Gruppenraum. Die Zugriffs- und Einsichtsrechte dieser Sammlung liegen allein bei dem Kind. Es ist eine Methode des Festhaltens und vor allem des Sichtbarmachens. Das Kind kann mit Hilfe seines Portfolios erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge erlernt. Es wird dadurch seine eigenen Stärken und individuellen Besonderheiten wertschätzen lernen. Das Kind denkt über sich selbst nach und durch das eigene Gestalten des Portfolio-Ordners wird die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gefördert.

Die Materialkosten für Fotos, Papier und Ordner belaufen sich im Kindergartenjahr auf 10,00€, die am Anfang des Jahres eingezogen werden.

5.6 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, die Kinder als Experte ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen und dass sie von Erwachsenen professionell bei verschiedenen Prozessen begleitet werden. Die pädagogische Fachkraft unterstützt, unter Berücksichtigung des Alters und des Entwicklungsstandes, die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen. Dabei wahren wir einen wertschätzenden Umgang.

Wir geben allen Kindern in der Kita die Chance, sich an Themen aktiv zu beteiligen, die sowohl das einzelne Kind betreffen als auch Themen, die im Alltag mehrere Kinder betreffen. Des Weiteren besteht im Kindergarten die Möglichkeit, dass die Kinder an komplexen Themen mitwirken können.

Hier ein paar Beispiele aus dem Kindergartenalltag:

- Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie vom täglichen Frühstücks-, Mittags- und Vesperangebot essen. Sie füllen sich selbständig auf, gießen sich alleine ein und haben den ganzen Tag Zugang zu ihrer Trinkflasche.
- die Kinder entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen wollen.
- Die Kinder werden in die Gruppenraumgestaltung miteinbezogen.
- Morgenkreis - jedes Kind wird gehört, was es zu sagen hat

5.7 Naturtage

Natur erleben ist die Grundlage für umweltbewusstes Handeln. Kinder, die Gelegenheit haben, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren, entwickeln Liebe und Achtung für ihre natürliche Umgebung. Eine verantwortungsbewusste Einstellung zu unserer Umwelt äußert sich in konkretem Handeln. So haben wir zum Beispiel in Kooperation mit dem Landratsamt und den FOJ-lern im März 2025 ein Projekt zum Thema: Müll angeboten und durchgeführt.



Wir unternehmen mit den Kindern Wald- oder Naturtage, sowie Spaziergänge. Die Außentage werden vorher bekanntgegeben. Den Ort, wo wir uns aufhalten, entscheiden wir immer spontan und in Absprache mit den Kindern. Für nähere Informationen lesen Sie gerne unser Konzept „Wald- und Naturtage“.

5.8 Teambesprechungen, Fort- und Weiterbildungen

In unseren wöchentlichen Teambesprechungen tauschen wir gegenseitig Ideen, Gedankengut und Erfahrungen aus und planen miteinander.

Zum Beispiel:

- Aktionen die in den nächsten Wochen stattfinden
- Projekte
- Feste und Feiern
- Rahmenplan
- Fallbesprechungen
- Aktivitäten außerhalb des Kindergartens
- Aktivitäten mit Eltern
- Elternmitarbeit
- Konzeptionsfortschreibung
- Einbeziehung der verschiedenen Fachdienste
- Einzelintegration und Entwicklungsverzögerungen/ Entwicklungsauffälligkeiten

Fortbildungen

Es ist uns wichtig regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen, um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein. So nehmen wir zum Beispiel alle zwei Jahre an einem 1. Hilfe Kurs für Kinder teil, um im Bedarfsfall adäquat handeln zu können. Pädagogische Themen sind uns ebenfalls sehr wichtig, damit wir durch regelmäßige Weiterbildungen aktuelles Wissen erlangen und neue Methoden erlernen. Fortbildungen in diesen Bereichen bereiten uns auf verändernde Anforderungen im Bildungsbereich vor und helfen uns unsere pädagogischen Fähigkeiten zu verfeinern, was zu einer verbesserten Qualität unseres Betreuungsangebotes führt.



6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und sehen die Eltern als Partner in allen Erziehungsfragen. Die Hauptverantwortung für die Erziehung und Bildung der Kinder liegt bei den Eltern. Nur in guter Zusammenarbeit können wir erfolgreich sein.

6.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine umfassende und wertschätzende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern liegt uns sehr am Herzen. Wir begleiten das Kind durch seine Krippen- und Kindergartenzeit und dabei ist uns ein gutes Miteinander mit unseren Familien unglaublich wichtig, damit wir gemeinsam Verantwortung für die Kinder übernehmen. Wir bieten unseren Familien Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten an.

Dabei setzen wir auf den Dialog, die Information und den gegenseitigen Austausch.

Neben vielfältigen Möglichkeiten zu persönlichen Gesprächen, achten wir auf Transparenz unserer Arbeit durch:

- **Tür- und Angelgespräche** sind für uns eine wertvolle Unterstützung zum Verstehen der aktuellen Familiensituation
- **Elternbildungsangebote**, zum Beispiel Elternabende, auch mit Referenten zu spezifischen Themen
- Geplante **Elterngespräche** bieten die Möglichkeit zur Begegnung und zum Erfahrungsaustausch
- Jährliche **Elternsprechtage**, um zum Beispiel über die Entwicklung des Kindes zu reflektieren
- **Elternbriefe**
- **E-Mails**
- **Aushänge**, Infos im Eingangsbereich, an den Gruppenpinnwänden
- **Broschüren**
- **Telefonische Gespräche** für Rückfragen oder bei Sorgen und Problemen
- **Vermittlung von weiterführenden Stellen**, zum Beispiel Fördereinrichtungen, Schulen, Beratungszentren, Jugendamt
- **Gemeinsame Feiern und Ausflüge**, zum Beispiel unser Sommerfest, den Familienausflug, gemeinsame Wandertage, Vorschulverabschiedung
- **Feste** im jahreszeitlichen Verlauf

6.2 Der Elternbeirat

Wir wünschen uns, dass sich unsere Eltern gemeinsam mit uns engagieren und partnerschaftlich Verantwortung für die Kinder übernehmen. Dies kann zum Beispiel durch die Übernahme eines Amtes im Elternbeirat sein.

Wahl und Zusammensetzung des Elternbeirats:

Zu Beginn des Kindergartenjahres (September/Oktober) wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat – bestehend aus Elternvertretern und Stellvertretern. Die rechtlichen Bestimmungen zum Thema „Elternbeirat“ erhalten Sie im bayerischen Kindergartengesetz unter der Internetadresse: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykitag/index.htm>

In seiner Funktion als gewählter Vermittler zwischen Eltern, Träger, Personal und Grundschule wird er zu wichtigen Fragen und Entscheidungen, die sich auf Kinder und Eltern auswirken, informiert und gehört.



Der Elternbeirat tagt ca. drei Mal im Jahr öffentlich, soweit nicht personelle Angelegenheiten besprochen werden oder der Beirat im Einzelfall den Ausschluss der Öffentlichkeit beschließt. Bei Feiern und Festen werden wir immer durch die Mithilfe des Elternbeirates unterstützt, alle Einnahmen die dadurch entstehen kommen natürlich dem Kindergarten und somit den Kindern zugute.

6.3 Anregungen, Wünsche und Möglichkeiten zur Beschwerde

Wir nehmen die Anregungen und Wünsche unserer Eltern gerne auf und nehmen diese ernst.

Beschwerden bieten zudem die Chance für positive Veränderungen. Um Kinder und Eltern an Lösungsprozessen zu beteiligen, bieten wir ein qualitatives Beschwerdemanagement an.

Uns ist eine Mitbestimmung, sowohl seitens der Kinder, als auch der Eltern sehr wichtig. Dies bedeutet, dass Kinder und Eltern die eigene Unzufriedenheit kundtun und sich beschweren dürfen.

Die Beschwerden können in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Anfragen ausgedrückt werden. Wir als Team setzen uns die Aufgabe, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Dabei ist es wichtig, die Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit zu sehen.

Viele Fragen und kleinere Probleme lassen sich in Tür-und Angel-Gesprächen schnell klären und wir sind hier gerne für Sie da. Wichtig ist es uns hierbei, dass Unstimmigkeiten nie vor dem Kind ausgetragen werden. Gerne nehmen wir uns für Sie Zeit und vereinbaren einen Gesprächstermin.

Unser Ziel des Beschwerdemanagements:

Den Beschwerden und Anregungen eine positive Grundhaltung entgegenzubringen, sachlich zu bleiben und die Zufriedenheit wiederherzustellen, damit das gegenseitige Vertrauensverhältnis zum Wohle des Kindes gestärkt wird.

Die Eltern können sich beschweren:

- bei den pädagogischen Fachkräften in jeder Gruppe
- bei der Einrichtungsleitung
- beim Träger/Trägervertreter
- beim Elternbeirat, auch anonym im Elternbriefkasten
- in den Elternbeiratssitzungen
- bei Elternabenden
- über anonymisierte Elternbefragungen



7. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Arbeit wird getragen von unserem hohen und bewussten Anspruch. Wir stellen uns der Sicherung und stetigen Weiterentwicklung der Gesamtqualität unserer Kindertagesstätte. Die fachliche Qualität des pädagogischen Personals wird durch regelmäßige Reflexion und Überprüfung der eigenen Arbeit unter Einbeziehung anerkannter Theorien und pädagogischen Standards festgelegt. Somit wird Ihnen und vor allem Ihrem Kind die bestmögliche pädagogische Betreuung und Erziehung angeboten. Alle pädagogischen Fachkräfte beteiligen sich aktiv am Prozess der kontinuierlichen Verbesserung und sorgen für die Umsetzung der Ziele in ihrem Aufgabenfeld. Seit dem Jahr 2022 arbeitet unsere Einrichtung an einem Qualitätsmanagementhandbuch in der Zusammenarbeit mit dem Träger, der Leitung, der Qualitätsbeauftragten und dem pädagogischen Fachpersonal.

Pädagogische Qualitätssicherung bedeutet für uns:

1. Regelmäßige Teilnahme an pädagogischen Fortbildungsmaßnahmen
2. Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften wie Infektionsschutzgesetz, Erste Hilfe am Kind usw.
3. Einhaltung und Überprüfung der Sicherheitsvorschriften in Kindergärten
4. Beobachtungen am Kind zu dokumentieren, analysieren und die Ergebnisse im Elterngespräch darzulegen
5. Erfahrungsaustausch und ständige Wissenserweiterung durch die Teilnahme an Konferenzen und Fachtagungen
6. Kommunikationsfluss und Terminvereinbarungen mit den anderen örtlichen Kindergärten
7. Archivieren von bereits veranstalteten Festen
8. Informationsvermittlung über die Arbeit an den Träger
9. Gewährleistung einer guten pädagogischen Ausbildung im praktischen Bereich für Praktikanten
10. Regelmäßige Reflexion, Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit für die bestmögliche Qualität

Qualitätssicherung durch Öffentlichkeitsarbeit

1. Regelmäßige Presseberichte im Neustädter Rathausboten
2. Internetauftritt auf der Seite der Stadt Neustadt/Aisch (www.neustadt-aisch.de städtische Kindergärten)
3. Instagram
4. Elternbefragung, deren Auswertung und gegebenenfalls das Einleiten von entsprechenden Maßnahmen



8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Qualität unserer Arbeit wird getragen von unserem hohen und bewussten Anspruch. Wir stellen uns der Sicherung und stetigen Weiterentwicklung der Gesamtqualität unserer Kindertagesstätte. Die fachliche Qualität des pädagogischen Personals wird durch regelmäßige Reflexion und Überprüfung der eigenen Arbeit unter Einbeziehung anerkannter Theorien und pädagogischen Standards festgelegt. Somit wird Ihnen und vor allem Ihrem Kind die bestmögliche pädagogische Betreuung und Erziehung angeboten. Alle pädagogischen Fachkräfte beteiligen sich aktiv am Prozess der kontinuierlichen Verbesserung und sorgen für die Umsetzung der Ziele in ihrem Aufgabenfeld. Seit dem Jahr 2022 arbeitet unsere Einrichtung an einem Qualitätsmanagementhandbuch in der Zusammenarbeit mit dem Träger, der Leitung, der Qualitätsbeauftragten und dem pädagogischen Fachpersonal.

Pädagogische Qualitätssicherung bedeutet für uns:

1. Regelmäßige Teilnahme an pädagogischen Fortbildungsmaßnahmen
2. Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften wie Infektionsschutzgesetz, Erste Hilfe am Kind usw.
3. Einhaltung und Überprüfung der Sicherheitsvorschriften in Kindergärten
4. Beobachtungen am Kind zu dokumentieren, analysieren und die Ergebnisse im Elterngespräch darzulegen
5. Erfahrungsaustausch und ständige Wissenserweiterung durch die Teilnahme an Konferenzen und Fachtagungen
6. Kommunikationsfluss und Terminvereinbarungen mit den anderen örtlichen Kindergärten
7. Archivieren von bereits veranstalteten Festen
8. Informationsvermittlung über die Arbeit an den Träger
9. Gewährleistung einer guten pädagogischen Ausbildung im praktischen Bereich für Praktikanten
10. Regelmäßige Reflexion, Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit für die bestmögliche Qualität

Qualitätssicherung durch Öffentlichkeitsarbeit

1. Regelmäßige Presseberichte im Neustädter Rathausboten
2. Internetauftritt auf der Seite der Stadt Neustadt/Aisch (www.neustadt-aisch.de städtische Kindergärten)
3. Instagram
4. Elternbefragung, deren Auswertung und gegebenenfalls das Einleiten von entsprechenden Maßnahmen



9. Inklusion

„Die Arbeit des pädagogischen Personals basiert auf dem Konzept der Inklusion und Teilhabe, dass die Normalität der Verschiedenheit von Menschen betont und eine Ausgrenzung anhand bestimmter Merkmale ablehnt, und die Beteiligung ermöglicht. Kinder mit und ohne Behinderung werden nach Möglichkeiten gemeinsam gebildet, erzogen und betreut.“

(AvBayKiBiG §1 Abs. 3)

Kinder mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind, können durch den Bezirk besonders gefördert werden. Der Bezirk gewährt eine Bereitstellung von pädagogischem Personal für die jeweiligen betroffenen Kinder. Durch verschiedene bewilligte Anträge und Bescheide, können die Kinder weiterhin in einer Regelgruppe/ Krippengruppe betreut werden.

Für jedes einzelne Kind wird ein Förderplan in Kooperation mit der zuständigen Behörde/ Institution erstellt, um das bestmögliche für das Kind zu leisten. Unter anderem werden mehrere Entwicklungs- und Abschlussberichte von Seiten des Kindergartens erstellt und geben den Eltern einen Aufschluss über geleistete Maßnahmen.



10. Schlusswort

Nachdem Sie nun am Ende unserer Konzeption angelangt sind, haben Sie einen Einblick in unsere Einrichtung und in unsere pädagogische Arbeit bekommen.

Die vorliegende Konzeption ist aus der aktuellen Situation heraus entwickelt worden. Sie unterliegt einer ständigen Reflexion und wird regelmäßig weiterentwickelt. Der Anspruch auf Vollständigkeit kann also nicht erhoben werden.

Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, die es mit sich bringt, Ihr Kind in unserer Einrichtung den primären Bildungserfahrungen näher zu bringen und sie in ihrem Entdeckerdrang vielfältige Erfahrungen sammeln zu lassen. Bei uns in der Kleinen Welt bereiten wir die Kinder für die „Große Welt“ bestmöglich mit viel Liebe, Herz, und Verstand vor.

Vielen Dank, dass Sie uns Ihren größten Schatz, Ihr Kind, anvertrauen, wir heißen Sie und Ihre Familie ganz herzlich in unserer Kleinen-Welt-Familie willkommen!

Über Anregungen, Fragen oder eine Rückmeldung würden wir uns sehr freuen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Team der Kleinen Welt

STAND: März 2025/Überarbeitet November 2025